

Preis: 10 Pfennige
Wochenpreis: 60 Pfennige
Monatspreis: 1.80 Mark

Bürger-Zeitung

Verleger: H. G. ...
Redaktion: ...
10. Jahrgang

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Nr. 302. | Post-Zeitungsnummer Nr. 1406. | Sonntag den 31. Dezember 1899. | Expedition Nr. 925. | 10. Jahrgang.

Herzengüter.

Chimische Nummer von Mrs. Karstom.
(Nachdruck verboten.)
Kai saß, die Wirtstochter vom Willemshof, hatte mehrere Male ihre Freundschaft zu ihm bezeugt, doch sah sie ihn nicht an. Kai sprach: „Du hast die Mädchen aber doch schon ein Recht, vernünftig zu sein.“
„Wie hast Du denn zwei Freier, Kai?“ fragte sie endlich ein wenig neugierig.
„Der Schulmeister ist ein feiner Mann, der mich an der Hand angefaßt, das weißt Du doch alle Welt.“
„Gut. Aber wer ist der zweite Freier?“
„Eine hübsche Frau verzeigte sich über das ganze Gesicht des Mädchens.“
„Nun, Freier, der Wirtstochter vom Springbrunnen.“
„Aber warum die Freundschaft in Sachen ausgetrieben.“
„Der Kai, so hätte eine jede von uns ihre zwei Tugenden Freier, wenn man alle diejenigen als Freier wählte, die nach mit einem Wort von der Werbung gesprochen haben.“
„In diesen Worten lagen Schalken, die Kai Ge-
meint und vernünftiger. Kai sagte ihren Freundschaften nicht einmal Bescheid, als sie von ihnen sprach.
Es war ja richtig. Freier hatte noch mit keinem Wort um die Wirtstochter vom Willemshof angehalten, aber warum schwärzte er denn sonst um sie herum? Warum sagte er, daß sie das reizendste Mädchen vom Dorf sei? Warum hatte er ihr eine treue Freundschaft geschickt? Warum dies alles, wenn er ja ihr nicht eine besondere Sympathie fühlte?
Und legte er sich an sie an? Und wenn er nicht an sie anging, warum sprach er nicht? Hat er keinen Mund?“
„Meine liebe, liebe Kai“, hatte er gesagt, „ich weiß, daß Du diesen Sommer die Schale auf dem Bruchstücke hübsch zu machen hast. Ich habe Dich schon oft gesehen, als Du die Schale auf dem Bruchstücke hübsch zu machen hast. Ich habe Dich schon oft gesehen, als Du die Schale auf dem Bruchstücke hübsch zu machen hast.“

„Kai, ganz recht war es; auch nicht ein schwarzes
Tupfenchen fand ich in seinem Haar. Kai hatte ihm
den Namen Tantalus gegeben.
„Ein Engel ist Tantalus“, hatte Kai zu dem Ge-
sunden bemerkt, „so fromm und gut, daß man es
bezaubert.“
Sie waren wie Kammeraden zu einander, Kai und
Tantalus. Kai spielte mit dem Tier und teilte mit ihm
jeden Pfennig Brot.
„Hörst Du nicht Tantalus auch nicht zu den anderen
Schäfern, sondern liebt Dich hinter Kai her. Was für
einmal von der Herde abweichend, so list das Schaf um-
her auf der Suche nach seiner Freundin und blühte,
als hätte es Schmerzen.“
„Wah! Wah! Wah! — das schalte so über die
Böcke hin bis auf den Henschlag, wo die Leute De-
wachen. Die Leute wundern sich und fragen: Kai hat
das Schaf verführt, und es wird einmal vor Scher-
ren nach ihm verurteilt.“
Als Kai wiederkam, lief das Tier in tollen
Sprüngen, mit dem Schwanzchen zappelnd, ihn anzu-
sehen und blühte vor lauter Freude: „Wah! Wah!
Wah!“
Da freilich nun die Schäferin dem Tiere die
Hand gab.
Den einen Hand hat die Braut besaßte ein feiner
murmelndes Vieh. Darin plätschte Kai Tantalus täglich
zu loben, damit in seinem Haar nur ja nicht Schaf
oder Schmutz haften blieb.
Wenn aus dem Schulkasse die Trompetentöne
des Schulmeisters herüberklangen, sagte Kai Leute, ganz
leise zu Tantalus:
„Hörst Du nicht den Schulmeister tutet. Der will
Dir Deine Freundin nehmen und in sein Haus bringen.
Ja, da sage ich Dir aber, daß Dein Herr, der Priester,
ein wahrer Dummel ist. Warum freudig er nicht? Hat
er keinen Mund?“
Und Tantalus zappelte hierzu mit dem Schwanz-
lein und sprach: „Wah! Wah! Wah!“
„Gut. Du verstellst mich ja, mein Freund.“
„Und Du bist nicht zufrieden, bist nicht zufrieden.“
„Einmal Tages sah Kai Petis die Landstrasse daher-
kommen.
„Oh“, sprach sie zu Tantalus, „Din Herr kommt
zu uns.“ Und dabei schaute sie ihn an und sah, daß
er sie an der Hand hielt.
„Gut. Du bist nicht zufrieden, bist nicht zufrieden.“
„Und Tantalus zappelte aber wieder so toll mit dem
Schwanzchen, daß es zum Lachen war.
„Darum lächelte Kai unter Zähnen, lachte aber
wieder einen Blick auf die Landstrasse hinüber und
einen anderen Blick nach dem Schulkasse im Fern-
en. Hieran spielte sie die Lippen und piff ein
mal vor sich hin. Warum sollte sie den schließlich
nicht spielen und lachen?
„Brum Pfeifen gingen Kai folgende Gedanken durch
den Kopf:
„Weis — halt, er ist gar nicht so hübsch. Freische
Königen hat er allerdings, aber sie werden zu fett
werden und hängen. Und das seine Augen so hübsch
himmelblau sind, das ist Unrecht. Was ist
sein und ich glaubten zwar immer noch nicht, daß
es gefährlich werden könnte, doch es sollte anders
kommen. Es trat Augenentzündung hinzu, und trotz
aller Kräfte und trotz der aufopferlichsten Pflege
konnte sie nicht mehr erhalten werden. Meine arme
Frau ist ganz niedergedrückt, denn sie liebt ihn
wie ihre eigene Tochter und auch ich bin sehr
betäubt. Doch was hilft alles Weinen und Klagen,
wie müssen wir in Gottes Willen fassen. Ich weiß,
mein lieber Vater, wie schwer auch die dieser Scher-
ren treiben wird, und ich kann nur hoffen, daß der Herr
Ihnen Kraft geben möge, Ihren Schmerz in Dem-
ut zu tragen. Ich sende Ihnen ein Exemplar der
„Reinburger Nachrichten“, in dem Ihnen der Tod
erwähnt wird und die einige geschätzte Worte
gewidmet werden. Meine Frau grüßt Sie herzlich und
ich verbleibe dies Ihr treuer Freund und Diener.“
Wohin hand, nachdem er diesen Brief gelesen
hatte, einige Minuten lang stumm und bewegungs-
los da. Sein Gesicht war farblos wie das eines
Toten, seine Hände presen sich kraampftartig zusam-
men und sein ganzer Körper war wie starre und leb-
los. Seine tiefen, weit geöffneten Augen nahmen
einen eigenartigen, furchterregenden Ausdruck an,
einen so unheimlichen Ausdruck, wie man ihn nur
bei Wahnsinnigen beobachten kann.

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

Schwere Kämpfe.

Wannan von Arthur Lauterburg. 38
Er vernachlässigte seine Arbeit, hatte für nichts
mehr Interesse und das schmerzliche Gefühl, das
ein Alp um ihm lastete, führte schließlich zu seinem
festlichen und körperlichen Verfall. Er war ein
gebildeter Mann, dessen Name nicht halb irgend eine
Nachricht und Bekanntheit bekam, so mußte der Tod
oder geistige Ermüdung das Ende seiner Tugenden
werden.
Endlich, endlich kam diese Nachricht und mit ihr
die Erklärung über Agnes' Schicksal.
Eines Sonntags, morgens, als die ganze Ge-
sellschaft bei Tische saß, wurde mit frischer gezeigter
Schuld beehrt, war, langte ein Brief aus Hamburg an
und was für ein Brief war es! Das Couvert
war mit einem breiten, schwarzen Bande umhüllt
und trug ein schwarzes Siegel. Wustand Berg postete
mit getrockneten Schlägen, als ihm dieser Brief über-
geben wurde, der bestimmt eine Todesnachricht ent-
halten mußte.
Doch wer war tot? Mit welcher, blutleeren Lip-
pen und mit schlotternden Knien stand er da, als er
diese Frage an sich richtete. War es Vater oder Frau
Dauer, oder, geredet, Wort, war nicht Agnes! Nein,
nein, nur das nicht!
Mit zitternden Händen öffnete er das Couvert
und las folgendes Schreiben: „Wohlan, zum We-
sen Gedenken“, Hamburg, den 20. Dezember 1899.
„Mein lieber Vater! Ich habe Ihnen eine sehr treue
Freundschaft bewiesen, und Sie sehr
betäubt wird. Meine Frau und ich sind auch ganz
betäubt über den furchtbaren Verlust, der uns be-
troffen hat. Agnes ist tot. Sie starb am vorigen
Dienstag und ich gedenke Sie hiermit zu be-
trauern und ich gedenke Sie hiermit zu be-
trauern und ich gedenke Sie hiermit zu be-
trauern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

Europäische Hohheitsverbrechen in Afrika und die Behandlung der Neger.

von einem deutschen Afrikaner.
(Nachdruck verboten.)
Die europäische Welt, welche von dem Prinzip
von Kerkens aus Deutsch-Südwest-Afrika gemeldet
wird, muß einmal wieder ein großes Licht auf die
brutale Art und Weise, in welcher gewisse Kolonial-
mächte die ihnen unterworfenen Negerbevölkerung zu miß-
brauchen verstehen. Wenn auch die anderen Mächte
der Welt noch nicht bekannt sind, so scheint doch der
Viel von den bisherigen Berichten hervorzuheben, daß
es sich hier ebenso wie in den früheren Fällen in
Kamerun um weitere ostindischen Kolonien wiederum
um die Kränklichkeit und Unwissenheit verhaltenen
Europäer handelt, die zu der mehr als bestialischen
Tödtung gefähig haben. Das solche verwerfliche Ver-
fahren nicht immer wieder von Neuen gemeldet werden
müssen, zeigt einmal, daß sie noch lange nicht mit der
genügenden Strenge verurteilt und bestraft werden;
eine hiermit entsetzliche Handlungsweise kann unter
keinen Umständen, selbst im Falle der Notwehr nicht
die geringste Entschuldigung beanspruchen.

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

„Kai, werdest Du um. — Du?“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Das Schaf hätte so jämmerlich, als hätte es eine
unabhängige, hat, der nur ihre Freundschaft abwarten konnte.
Und es schaute aus seinen treuerhigen Augen wie
ein Mensch Kai an.“
„Tantalus, Du bist ein Feind.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“
„Wah! Wah! Wah! blühte das Schaf wieder
jammern.“

Fabriklager in
Linoleum,
 uni, Granit und in pracht-
 vollen Parquet-Blumen- und
 Mosaikmustern.
Linocusta-Lambrien 8116
Alwin Schneider & Königs,
 18 Königsallee 18. Telefon 846.

Kölnstr. 53.
ca. 300 Herde
 in nur la. westfälischem Fabrikat
 gibt zu äusserst billigen Preisen
 auch auf
Theilzahlungen
 ab das
 westfälische Herdlager
 von
Friedr. Weitze,
 nur Kölnstrasse 53.
 Kölnstr. 53.

Hochfeine
Tafel-Aepfel,
 welche noch den Abköhnen nicht so unangenehm hässliche Frucht
 werden aufweisen, daher weniger Abfall ergeben und nicht so
 leicht faulen,
per Ctr. von 10-15 Mk.,
 in Ecken transportierte Ware, nur solche allgemein fast nur zu
 haben ist.
per Ctr. von 5-12 Mk.
 offeriert in großen Posten

Boestiges Obstkonsum,
 Graf Adolffstrasse 78.

Einfaches Rechenexempel
 Ein Pfd. Butter kostet M. 1.10.
 Valusia M. 0.65.
 ab 1/4 größere Ausbeute 0.15. . . 0.50.
 gibt eine Ersparnis von M. 0.80.
 Jede große Erbse hat von über 80% kann jede Haushaltin
 bei Verwendung von Bohnen zu machen und hat dabei auch
 den Vorteil, ein wirklich gesundes Fett zu verwenden.
 Zu haben in den Geschäften der Lebensmittelbranche.

Friedr. August Schmidt,
 Gross- und Kleinhandlung in
Kohlen, Kokes u. Brikettes.
 Komptoir und Lager:
38 Duisburgerstr. 38.
 Telefon-Anschl. 1852. Telefon-Anschl. 1852.

Neu-Karlsbader Mineralwasser
 Es wird der Unschädlichkeit wegen bei Geschäften der Stadi-
 oaber, Müllinger und Marienthaler Cadenen sehr empfeh-
 len. enthält dagegen nicht die dem Organismus
 schädlichen Kalk- und Natriumsalze dieser Mineralwässer
 und ist daher vollkommen gesund. Besondere
 Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden
 und sonstigen Krankheiten aller Art.
 10 Flaschen M. 3.00 zzgl. frei Haus oder Bahnhof hier.
Evers & Cie., Ahnfeldstr. 73,
 Düsseldorf Nr. 467.
 diplomiert auf der Neuesten-Ausstellung bei Gelegenheit
 der 70. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte
 1898.

Geschenke!
 Eine Anzahl schöner
Kupferstiche und andere Bilder,
 darunter Diptera, Schale von Widen etc., echte Stiche, werden
 zu billigen Preisen abgegeben.
Alb. Winkelströter,
 Klosterstraße 98a, Klosterstraße 98a,
 vis-a-vis der Charlothenstraße.
 NB. Alle Spiegel- und Bilderarbeiten werden wie neu hergestellt.
 Bilder aller Art werden billig eingetauscht.

Sarg-Magazin
 von 8000
Jean Schickling, Thalstraße 50.

Neuheiten Anfertigung eleg. Herrenbekleidung
 zu soliden Preisen
 unter Zusicherung nur bester Verarbeitung empfiehlt
 vis-à-vis der Tonhalle, **Julius Rosenberg, 82 Schadowstr. 82.**

Geldschränke.
 Durch Ankauf einer in Konkurs gerathenen grossen
 Bremer Geldschrankfabrik habe ich einige
Waggon fertige Geldschränke
 in allen gewünschten Grössen mit übernommen. Die Schränke
 sind von allerbesten Bauart und deren äusserer Umfassungsmantel
 aus einem Stück gebogen. Der Hauptverschluss
 besteht teils aus **Protectorschlössern**.
 Reflektanten bietet sich hiermit die **allergünstigste**
 Gelegenheit sich einen guten und **billigen Geldschrank** zu
 verschaffen.
Besichtigung Grafenbergerstrasse 24a.
 Dazu gehörend ein ganz grosser extra stark gebauter
 zweithüriger Geldschrank mit einem 8 mm starken aus einem
 Stück gebogener Umfassungsmantel mit 6 grossen Tresoren und
 grosser Bücherraum und Protector-Hauptverschluss.
 Kassenmass 2000 hoch, 1300 breit, 800 tief. Garbe
 Höhe des Schrankes 2700 mm hoch.
Besichtigung Fabrik Adlerstrasse 38.

Meggendorfer Blätter.
 Halb-jährliche Zeitschrift für
Humor und Kunst.
 Erscheint wöchentlich und in 14-tägigen Heften.
 Preis vierteljährlich (3 Nummern) 2 Mark (Post 50 Pfennig).
 Wochen-Ausgabe in allen besseren Hotels, Cafés, Restaurants etc.
 Heft-Ausgabe in den besten Familienkreisen.
 Auf allen Bühnen, in jedem Zeitungslokale, in jeder
 Buchhandlung zu haben. — In die Abonnements kann jedes
 Quartal eingetragene werden und bildet jeder Quartalsband
 ein für sich abgeschlossenes Ganzes.
 Modern in ihren künstlerischen Leistungen,
 ohne die Uebersetzungen der „Modernen“
 Modern in ihren literarischen Beiträgen,
 ohne jede Fälschung.
 Probe-Nummer bei besterhaltener Abonnement 1 A. Gemacht! Postfach 4
Meggendorfer Blätter, München.

Das grösste und am besten assortierte Lager in
Winter-Tafel-Aepfeln
 befindet sich am hiesigen Plage in der
1. Etage Markthalle 1. Etage
(Gallerie) (Gallerie)
 Ich lade die verehrten Herrschaften, sowie meine zahlreichen
 vorjährigen Kunden hiemit zu einem Besuche höflichst ein.
Friedrich Höhr, Telefon 1492
 Obst und Südstüchte an gros. 240

Gottfr. Krausen
 (Inh.: Fritz Krausen)
Kohlen-, Koks-, Brikets-, Brennholz-
 Gross- und Klein-Handlung
 Comptoir, Wohnung und Lager:
Burgplatz 28/29 Düsseldorf Burgplatz 28/29
 (Hauptlager: Bahngelände Worringerstrasse). 792
 Fernsprecher III. Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Rechnungs-Formulare
 in jeder Ausfertigung, ein- und mehrfarbig,
 liaset schnell und billigst
Buchdruckerei Bleifuss & Cie. (Bärger-Zeltung).

Baukalender, Ingenieurkalender, Fachkalender
 für
 Maler, Schlosser, Schreiner
 u. alle sonstigen Gewerbe,
Malvorlagen
 in grosser Auswahl,
 sowie
 sämtliche Gewerbetätigkeit
 vorzüglich bei
Friedrich Wolfram,
 Buchhandlung,
 Kasernenstrasse 35

Technisches Institut
 für
Zahnleidende.
 Künstliche Zähne.
Bismarckstr. 86.
J. Fischer, Zahntechniker
 Zu beziehen durch jede
 Buchhandlung ist die 96. Aus-
 lage erscheinens Schrift des
 Med.-Rat Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
 Preis Zusammen für 1 Mk. in
 Briefmarken 500
 Curt Köber, Braunschweig

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
 demjenigen, der beim Gedächtnis
 meines Bruchbandes ohne Feder
 nicht von seinem Bruchleiden voll-
 ständig befreit wird. Bitte schrei-
 ben Sie mir mit beifolgender Nach-
 richtung auf folgende Briefkarte
 gratis und franco durch das
Pharmaceutische Bureau,
 Welfenstr. 47, 3. Stock.
 Es Kaufmann - Doppelstadt.

Atelier für Photographie
 Inh.: **Josel Henne,**
Düsseldorf,
12 Eiferfeldstr. 12,
 am Corneliustplatz,
 empfiehlt sich für alle
 photograph. Arbeiten unter
 Garantie schneller u. bester
 Ausführung 8081
Billigste Preise.

Hausen Sie meine
„La Planta“
10 Stück für 60 Pf.
 (früher 75 Pf.)
 „La Planta“ ist eine kostfreie
 milde Qualität-Cigarette u. kostet
 100 Stück Mfr. 6.-
 2000 11.-
 10000 53.-
Wiederverkäufer Rabatt!
 „La Planta“ kaufen Sie auch
 in den Geschäften von
Carl Funder,
 Königsstr. 16, Wilmersdorf 2
 (früher Köpenick), Chiffrestr. 77
 Chiffrestr. 60 (früher Köpenick),
 unter der Haus Franz Vogel
 Dönhofsplatz u. bei P. Schudde,
 Hauptbahnhofstr. 849, Köln
 telegraphisch. 8029

Zahle
 die höchst. Preise für
 Juwelen, alles Gold u. Silber-
W. Ueberle,
 Bolkerstr.
 10.

Musikinstrumente
 und Saiten alle Art
 direct von Fabrikanten liefert
 gut und billig
Gustav Kreiberg,
 Export- und Versandhaus,
 Markensirasse in Sachsen, 52

Badewannen
 fauf und leigweise.
Heinrich Peters,
 Quindamm 22.

Baukalender, Ingenieurkalender, Fachkalender
 für
 Maler, Schlosser, Schreiner
 u. alle sonstigen Gewerbe,
Malvorlagen
 in grosser Auswahl,
 sowie
 sämtliche Gewerbetätigkeit
 vorzüglich bei
Friedrich Wolfram,
 Buchhandlung,
 Kasernenstrasse 35

Technisches Institut
 für
Zahnleidende.
 Künstliche Zähne.
Bismarckstr. 86.
J. Fischer, Zahntechniker
 Zu beziehen durch jede
 Buchhandlung ist die 96. Aus-
 lage erscheinens Schrift des
 Med.-Rat Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
 Preis Zusammen für 1 Mk. in
 Briefmarken 500
 Curt Köber, Braunschweig

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
 demjenigen, der beim Gedächtnis
 meines Bruchbandes ohne Feder
 nicht von seinem Bruchleiden voll-
 ständig befreit wird. Bitte schrei-
 ben Sie mir mit beifolgender Nach-
 richtung auf folgende Briefkarte
 gratis und franco durch das
Pharmaceutische Bureau,
 Welfenstr. 47, 3. Stock.
 Es Kaufmann - Doppelstadt.

Atelier für Photographie
 Inh.: **Josel Henne,**
Düsseldorf,
12 Eiferfeldstr. 12,
 am Corneliustplatz,
 empfiehlt sich für alle
 photograph. Arbeiten unter
 Garantie schneller u. bester
 Ausführung 8081
Billigste Preise.

Hausen Sie meine
„La Planta“
10 Stück für 60 Pf.
 (früher 75 Pf.)
 „La Planta“ ist eine kostfreie
 milde Qualität-Cigarette u. kostet
 100 Stück Mfr. 6.-
 2000 11.-
 10000 53.-
Wiederverkäufer Rabatt!
 „La Planta“ kaufen Sie auch
 in den Geschäften von
Carl Funder,
 Königsstr. 16, Wilmersdorf 2
 (früher Köpenick), Chiffrestr. 77
 Chiffrestr. 60 (früher Köpenick),
 unter der Haus Franz Vogel
 Dönhofsplatz u. bei P. Schudde,
 Hauptbahnhofstr. 849, Köln
 telegraphisch. 8029

Zahle
 die höchst. Preise für
 Juwelen, alles Gold u. Silber-
W. Ueberle,
 Bolkerstr.
 10.

Musikinstrumente
 und Saiten alle Art
 direct von Fabrikanten liefert
 gut und billig
Gustav Kreiberg,
 Export- und Versandhaus,
 Markensirasse in Sachsen, 52

Badewannen
 fauf und leigweise.
Heinrich Peters,
 Quindamm 22.

Tätigste
Verkäufer
 für
„Melau“
 gefucht.
 Gelfeld Galfionstr. 5. I. G.

Grosse Auswahl moderner Delgemälde
 aus anerkannt tüchtigen Meistern,
 alle elegant eingerahmt, in jeder
 Preislage
H. Stelzmann,
 Kunsthandlung u. Verandastr.,
 Rolletstr. 37,
 Eingang Thorey, 1. Etage.

Kein Herr
 sollte es unterlassen, bei
 Bedarf eines Besuchs mit
 meinem (mit Beklemm-
 schäften) Briefe
„Erlkönig“
 zu machen. Der Brief ist
 garantiert rein hand-
 geschrieben, hat sorgfältige
 Papier, ist mit und ohne
 Anspiegelung in feiner
 und breiter engl. Papen
 in allen Größen und
 Metzen fast verständig
„Erlkönig“
 kostet nur **7,50**.
 Niemand sollte sich durch
 den enorm billigen Preis
 von einem Briefe ab-
 lassen.
 3004

S. Meyer,
 Mittel- u. Wallstr. 4/6

Wilh. Berns,
 Friedrichsstr. 8
 Regen- u. Sonnen-
 Schirmfabrik
 Spezialität: feine
 selbstgefertigte Ware. — Ueber-
 ziehen und Reparaturen.

Wollen Sie
 eine wirklich gute und preis-
 wüthige Cigarette rauchen, so
 kaufen Sie in der Cigarettenhand-
 lung von **Pet. Josen,**
 Corneliuststr. 18
 7923

Klavierstimmer und Reparatuer
H. Hambloch,
 Wilmersdorf 20, 6504

Patente
 Hans Friedrich,
 in Düsseldorf, Hauptbahnhofstr. 849
 8029

1900!
 Jedes Jahrhund geht in Ende!
 Bald leben wir ein brei Jahre!
 Der Neujahrstag ist die wichtigste
 Zeit, machen auch die Feiertage!
 Wohlwollende findet man allezeit,
 reiche und heitere sind dabei!
 Auch mit Sorgen u. Sorgenkinder
 und einem liebreichen Gesicht!
 Der Feiertag ist ein Fest
 mit Wägen u. Karren u. einem Ort
 diese Welt ist sehr im Schwung!
 man bereitet so manche Gassenlauf
 und nicht die wer d. Schickl Karten hat
 in unserer Stadt! **Wilhelm Klobitz**
 (Nicolstr. 16, vis-à-vis dem Theater.)

